FAKT FAMIS Aktuell

Das Ganze sehen.

03 | 2012

Themen dieser Ausgabe:

kompetent
FAMIS-Know-how für Frankfurter Bäderwelt

schlagkräftig
Auf Wachstumskurs entlang der Rhein-Ruhr-Schiene

innovativ
Holzhackschnitzelwerk für Hofgut Imsbach im Saarland

effizient
Vier Pluspunkte mit COMCO aus Luxemburg

FAMIS GRUPPE

Kunden & Projekte

Freizeitvergnügen auf Top-Level: FAMIS-Know-how für Frankfurter Bäderwelt 4

Saarland-Therme eröffnet: Baden und sich wohlfühlen 5

Die Verbandsgemeinde Landstuhl: Wo sich Tradition und Innovation begegnen 6

Energieeffiziente Technik vom Feinsten:
Center Parcs am Bostalsee setzt auf Know-how der FAMIS 8

Fortsetzung folgt: Gemeinde Nonnweiler und FAMIS kooperieren weiter 9

Hallenbad Lebach erhält Block-Heizkraftwerk: Langjährige Zusammenarbeit mit FAMIS 9

Pfalzklinikum Klingenmünster erteilt Auftrag für Fachplanung HLS an HOSPITEC 10

SHG-Klinikum Merzig reinigt und sterilisiert OP-Instrumente wieder selbst:
HOSPITEC modernisierte Anlage im Fellenbergstift 11

Holzhackschnitzelwerk für Hofgut Imsbach 12

Newsticker 13

Innovationen & Dienstleistungen

Novellierung KWK-Gesetz mit vielen Änderungen:
FAMIS Know-how spart Kunden bares Geld 14

Die neue Trinkwasserverordnung und die Verantwortung der Betreiber:
FAMIS hält Kunden auf dem Laufenden 16

FAMIS & Partner

Schnelle FAMIS-Flitzer beim Dillinger Firmenlauf / Geld für einen guten Zweck 17

Vier Pluspunkte mit COMCO: Know-how, Flexibilität, Effizienz und Ökologie
beim infrastrukturellen Facility Management 18

Holiday Inn in Walldorf: Breer Gebäudedienste seit zehn Jahren Dienstleister 20

FAMIS Region Mitte und Nord: Die Welle entlang der Rhein-Ruhrschiene reiten 21

Impressum

Herausgeber: FAMIS GmbH

Verantwortlich: Stefan König

Redaktion: Armin Neidhardt

Fotos: COMCO, FAMIS, Holiday Inn Walldorf, HOSPITEC, Thomas Jakobs, Armin Neidhardt, NRW.Bank, RWE, Saarland-Therme, Guy Thinnes, Verbandsgemeinde Landstuhl

Gestaltung: Michael Weiss

Druck: Repa Druck Ensheim

Auflage: 2.000

Liebe Leserinnen und Leser,

die Energiewende in Deutschland ist in aller Munde. Der verstärkte Einsatz regenerativer Energien, der effiziente Einsatz von Energie, aber auch die mit der Energiewende verbundenen Kosten machen derzeit verstärkt die Runde. Die Bundesregierung versucht durch Gesetzesänderungen und Anreizsysteme, die Energiewende zu forcieren. Um beispielsweise dem Bau von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf die Sprünge zu helfen, hat der Gesetzgeber das so genannte KWK-Gesetz novelliert. Auf den ersten Blick interessant für Kunden aus Industrie, Gewerbe, Kommunen und Krankenhäuser. Doch Wirtschaftlichkeit und Fördermöglichkeiten müssen aus Sicht des Kunden zunächst auf den Prüfstand. Kompetenter Rat ist gefragt. Heutzutage ist die beste technische Lösung nur eine Seite der Medaille. Wesentlich sind auch vertragliche und energiewirtschaftliche Zusammenhänge so zu gestalten, dass ein Maximum an Wirtschaftlichkeit und Gründermöglichkeit erreicht wird. Deshalb beschäftigt sich die FAMIS-Gruppe seit Langem mit dieser Thematik, berät, plant, baut, finanziert, saniert und betreibt die technischen Anlagen zur Bereitstellung von Strom, Wärme oder Kälte und bringt Licht in den Förder- und Paragrafendschungel. Beispiele gefällig: Die Betreiber der Saarland-Therme bei Saarbrücken, die SHG-Klinik in Merzig, Center Parcs am Bostalsee, das Pfalzklinikum Klingenmünster, die Verbandsgemeinde Landstuhl mit der Wellness-Oase CUBO oder Pro Seniore aus der Victor's Gruppe in Bad Kreuznach vertrauen auf die Kompetenz der FAMIS.

Das hat sich weit über die Grenzen des Saarlandes und von Rheinland-Pfalz herumgesprochen. So vertrauen seit August dieses Jahres die Frankfurter BäderBetriebe auf Know-how, Flexibilität und Zuverlässigkeit der FAMIS bei Wartung, Inspektion und Instandsetzung.
Ihr Können, insbesondere bei technischem Facility Management und Energiedienstleistungen, zeigt die FAMIS in Nordrhein-Westfalen. Namhafte Kunden wie Linde in Köln, Quatron der Commerz Real in Düsseldorf, NRW.Bank in Münster oder RWE in Essen setzen auf die Dienstleistungen der FAMIS.
Schon lange auf Erfolgskurs sind die beiden Beteiligungsunternehmen COMCO in Luxemburg und Breer Gebäudedienste in Heidelberg. Als Spezialisten im infrastrukturellen Facility Management stellen sie tagtäglich ihre Kompetenz zur Zufriedenheit der Kunden unter Beweis. Innovative Lösungen voranbringen, energieeffizient handeln und für den Kunden faire und vertrauensvolle Partner sein, daran misst sich jetzt und in Zukunft die FAMIS-Gruppe.

Wir freuen uns auf viele weitere spannende und energiegeladene Projekte gemeinsam mit Ihnen, einen interessanten Austausch und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst
Ihre

Lutz Koch Stefan König
FAMIS-Geschäftsführung

Freizeitvergnügen auf Top-Level

FAMIS-Know-how für Frankfurter Bäderwelt

Die Saarland-Therme bei Saarbrücken, das Schaumbergbad in Tholey, das CUBO in Landstuhl, das BAD in Merzig, das Blau in St. Ingbert, Center Parcs am Bostalsee ... viele Bäder in Südwestdeutschland wissen um das Know-how, die Zuverlässigkeit und Flexibilität der FAMIS. Vor allem, wenn es um die Technik geht, um das Einsparen von Energie und Wasser und um integrierte Gesamtkonzepte, die die Bäder in neuem Glanz erscheinen lassen. Das hat sich in der Bäderszene herumgesprochen – deutschlandweit.

Seit August dieses Jahres vertraut die Frankfurter Bäderwelt auf die Kompetenz der FAMIS. Für die Titus Thermen, das Hallenbad Höchst und das Gartenbad Fechenheim haben die BäderBetriebe Frankfurt GmbH Wartung, Inspektion, Entstördienst und Instandsetzung an die FAMIS übertragen. Für das Rebstockbad übernimmt FAMIS die Vertretungsleistungen mit eigenem Personal. Und für sechs Freibäder und drei weitere Hallenbäder steht FAMIS Gewehr bei Fuß, wenn es um die Vertretung geht. Obwohl der Vertrag erst seit September läuft, ging FAMIS bereits Mitte August in die Start-Up-Phase. Bereits eine Woche nach Vertragsabschluss startete FAMIS durch. Der Bäderpool steuert den Start-Up von Saarbrücken mit Unterstützung der Alzenauer Kollegen. „Es ist eine große personelle Herausforderung, aber auch eine höchstinteressante Aufgabe, an der wir einmal mehr unser Können und unsere Flexibilität zur Zufriedenheit des Kunden unter Beweis stellen können“, so der Leiter Betrieb, Hans-Jürgen Biwer.

Weitere Infos:
hans-juergen.biwer@famis-gmbh.de

Bäderlandschaft Frankfurt

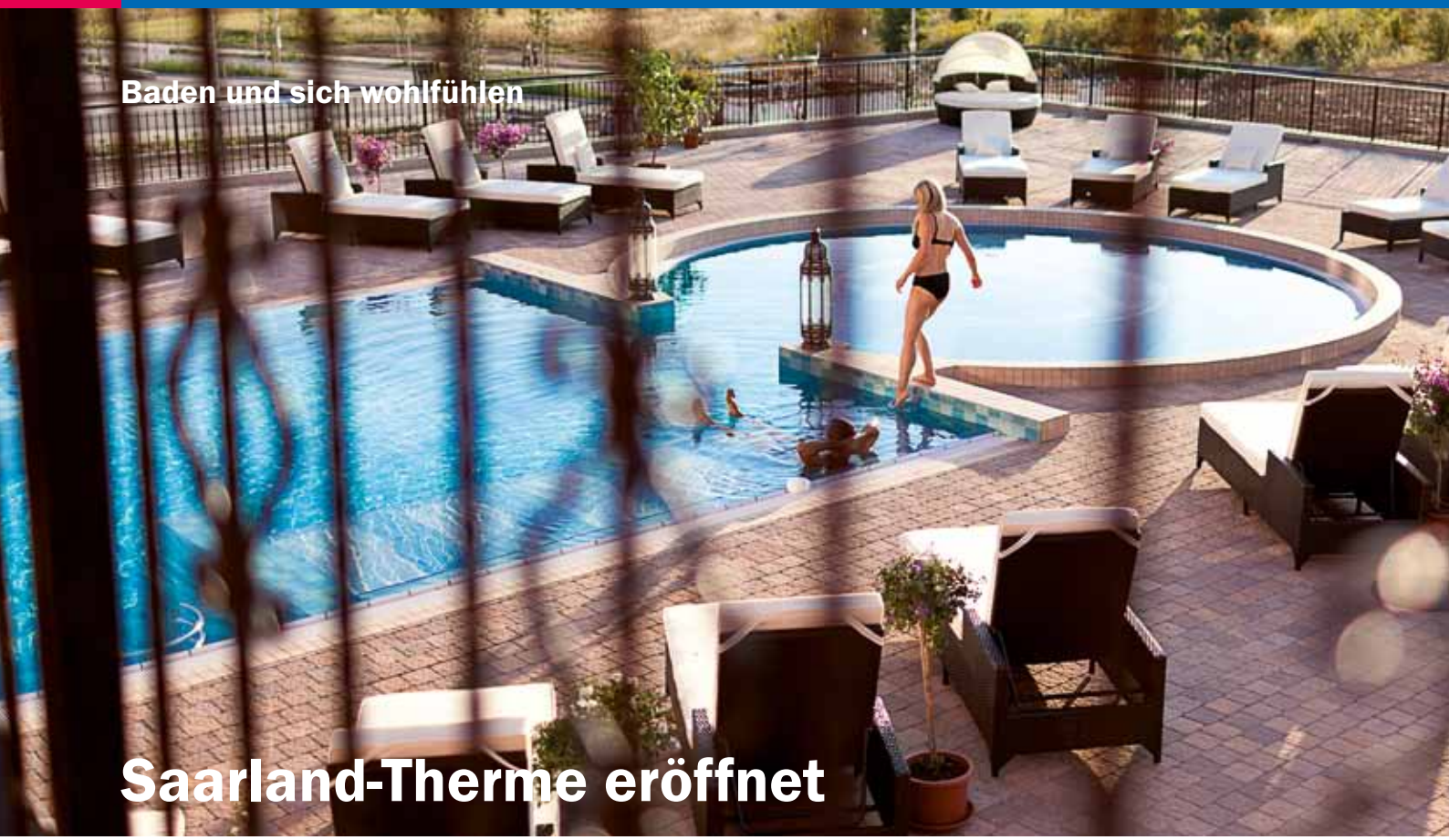
Die Bäderlandschaft Frankfurt bietet mit ihren drei Erlebnisbädern, drei Hallenbädern und sieben Freibädern jede Menge Badespaß. In den Erlebnisbädern finden vor allem Familien mit Kindern jede Menge Abwechslung. Hier gibt es auch die schönsten Saunalandschaften in architektonisch ansprechendem Ambiente. Ruhige und ambitionierte Schwimmer kommen in den konventionellen Hallenbädern auf ihre Kosten. Im Sommer trifft man sich in den sieben Freibädern, alle eingebettet in schöne grüne Landschaften. Verantwortlich für die Bäderlandschaft ist die eigenständige BäderBetriebe Frankfurt GmbH, eine 100%ige Tochter der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH.

Das Unternehmen betreibt folgende Schwimmstätten in Frankfurt:

Drei Erlebnisbäder: Rebstockbad, Titus Thermen, Panoramabad Bornheim.

Das Hallenbad Höchst, das Textorbad, das Riedbad Bergen-Enkheim (Hallen- und Freibad), die Freibäder Stadion, Silo, Brentano, Eschersheim, Hausen und Nieder-Eschbach. Hinzu kommt die Verantwortung für Bau und Technik im Gartenbad Fechenheim, das von einem Verein betrieben wird.

Weitere Infos:
www.bbf-frankfurt.de



Baden und sich wohlfühlen

Saarland-Therme eröffnet

Die Saarland-Therme in Rilchingen öffnete nach rund zweijähriger Bauzeit wie geplant am 2. September 2012 ihre Tore. Sie gilt als ein so genanntes Leuchtturm-Projekt und als ein gelungenes Beispiel für die deutsch-französische Zusammenarbeit. Viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft war bei der offiziellen Eröffnung zugegen. Die Badegäste erwarten eine Saunalandschaft mit acht verschiedenen Saunen, einen eigenen Spa-Bereich mit sieben Behandlungsräumen sowie ein Thermalbad mit hauseigener Solequelle in 750 Meter Tiefe. Hinzu kommt ein umfangreiches Gastronomieangebot.

Die Saarland-Therme im andalusisch-maurischen Stil: ein Ort des Genießens und des sich Wohlfühlens. Privater Betreiber ist die Saarland Therme GmbH & Co. KG.

Für die Energieversorgung ist die FAMIS verantwortlich. Sie plante und baute die Heizzentrale und übernimmt im Rahmen des Energie-Contractings die Betriebsführung.

Geschäftsführer der Projektgesellschaft, Wolfgang Krichel, Finanzminister Stephan Toscani, Bürgermeister Stephan Strichertz, Betreiber Andreas Schauer, Wirtschaftsminister Heiko Maas und Geschäftsführer der Projektgesellschaft, Hans-Peter Klein (v.l.n.r.) eröffneten offiziell die Saarland-Therme

Weitere Infos:
www.saarland-therme.de

Ansprechpartner FAMIS:
juergen.bauer@famis-gmbh.de

Die Verbandsgemeinde Landstuhl

Die heutige Verbandsgemeinde Landstuhl zwischen Kaiserslautern und Homburg gelegen blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück. Eine Siedlung aus der Keltenzeit ist Zeuge einer über 2.500-jährigen Vergangenheit. Nach der Römer- und Frankenzeit baute Kaiser Friedrich Barbrossa die Burg Nanstein, das heutige Wahrzeichen der Stadt. Namensgeber der Sickingenstadt Landstuhl war der „letzte Ritter“ Franz von Sickingen, der Anfang des 16. Jahrhunderts in der Burg starb. 1816 wurde Landstuhl bayerisch. Aufstrebendes Bürgertum und Industrialisierung sorgten im 19. Jahrhundert für erste Großbetriebe. Um die Jahrhundertwende wurde Landstuhl Kur- und Garnisonsstadt. Weitestgehend unbeschadet überstand die Stadt den 2. Weltkrieg und entwickelte sich zu einem der größten amerikanischen Militärstützpunkte außerhalb der USA quasi als Gateway to Europe. Rund 50.000 Amerikaner leben in dieser Region. Im Zuge der 1971 durchgeführten Verwaltungsreform gehören zur heutigen Verbandsgemeinde die Ortsgemeinden Bann, Hauptstuhl, Kindsbach, Mittelbrunn und Oberarnbach sowie Landstuhl. Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung ist das Rathaus in Landstuhl, das 1898 als Kurhaus Schlosshotel errichtet wurde.

Künftiger Bürgermeister ist der erste Beigeordnete Dr. Peter Degenhardt, der im April dieses Jahres mit deutlicher Mehrheit gewählt wurde. Zurzeit leben rund 16.600 Menschen auf einer Verbandsgemeindefläche von knapp 5.600 Hektar, wobei Landstuhl rund 9.000 Einwohner zählt.

Landstuhl verfügt über eine gute Verkehrsanbindung sowohl in Ost-West- als auch in Nord-Süd-Richtung mit den Autobahnen A6 und A62 sowie an der Eisenbahnlinie Mannheim-Paris.

Eine liebenswerte Landschaft am Rande des Pfälzer Walds, zahlreiche Freizeit- und Sportmöglichkeiten u. a. mit dem NaturerlebnisBad und dem Wellnessrefugium CUBO, gut ausgebaute Wanderwege, kulturhistorische Stätten allen voran Burg Nanstein, eine schöne Altstadt und Unterkünfte für alle Ansprüche laden Gäste aus nah und fern ein.

Weitere Infos:
www.landstuhl.de

Fragen an Dr. Peter Degenhardt

Im kommenden Jahr tritt Dr. Peter Degenhardt sein neues Amt als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Landstuhl an. FAKT hat nachgefragt über Ziele, Perspektiven und Machbares.

FAKT: Wo liegen die größten Herausforderungen für die Verbandsgemeinde Landstuhl in den nächsten Jahren?

Dr. Peter Degenhardt: In Anbetracht der finanziellen Situation der Kommunen geht es vorrangig darum, bestehende Strukturen zu erhalten. Gleichzeitig wollen wir unsere Stadt im Rahmen unserer Möglichkeiten kreativ und innovativ weiterentwickeln. Das ist uns beispielsweise beim NaturerlebnisBad und beim CUBO gelungen. Kreative Spielräume sehe ich in der interkommunalen Zusammenarbeit. So kooperieren wir mit dem rund 3 km entfernten Ramstein-Miesenbach im Bäderbereich. Schulen und Schwimmvereine aus Landstuhl nutzen das dortige Hallenbad und wir beteiligen uns anteilsmäßig an den Kosten. Gleichzeitig verfügen wir mit dem neugeschaffenen CUBO über eine moderne

Saunalandschaft. Kostenmäßig ist das für beide Kommunen vorteilhaft und die Bürger verfügen über ein Hallenbad und ein Wellnessrefugium in unmittelbarer Nachbarschaft.

Welche Stärken Landstuhls können Unternehmen dazu bewegen, sich anzusiedeln?
Zu nennen sind z. B. die gute Verkehrsinfrastruktur und die gute Versorgung mit Glasfaser. Es sind vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die unsere Wirtschaftsstruktur prägen. Die rund 50.000 Amerikaner in der Region sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor vor allem für das Hotel- und Gaststättengewerbe und die Wohnungswirtschaft.

Welche Rolle spielt für die Verbandsgemeinde Landstuhl das CUBO und wie sieht die Bilanz nach rund zwei Jahren aus?
Als wir uns entschieden haben, das Hallenbad aufzugeben und anstelle dessen auf Wellness zu setzen, sind wir ein gewisses Risiko eingegangen. Aber der Blick auf die Zahlen verrät: Es hat sich gelohnt. Bereits 2011 haben wir mit 42.000 Besuchern unsere Erwartungen übertroffen und in diesem Jahr dürften es nochmals mehr sein. Ein gutes Investment zur richtigen Zeit. Ähnlich das benachbarte NaturerlebnisBad, das sich mit dem CUBO sehr gut ergänzt und von den Saunagästen im Winter gleich mit genutzt wird.

Was unternimmt die Gemeinde in punkto Energieeffizienz und wie verstärkt sie den Einsatz regenerativer Energien?
Aufgrund der Nähe zur amerikanischen Airbase und der damit verbundenen Luftraumsituation dürfen wir mögliche vorhandene Windpotentiale mit Windkraftanlagen gar nicht nutzen. Die Nutzung der Sonnenenergie im großen Stil auf vielen Gebäudedächern ist wegen der schwierigen Topografie am Rande des Pfälzer Walds nicht überall unbedingt wirtschaftlich sinnvoll, auch wenn einige öffentliche Gebäude mit Photovoltaikanlagen ausgestattet sind. Potential sehen wir vielmehr in Energieeffizienz-Maßnahmen, da viele Schulen und Hallen aus den 50er und 70er Jahren stammen. So sanieren wir derzeit unsere größte Sporthalle in Landstuhl für rund 4,5 Mio. Euro. Erfahrungen von anderen Sporthallensanierungen zeigen, dass man danach die Heizkosten fast halbieren kann.

Welche Erfahrungen hat die Verbandsgemeinde mit FAMIS gemacht und wo liegen mögliche Potentiale der weiteren Zusammenarbeit?
Als es um die Frage Schließung oder Sanierung des Hallenbads ging, sind wir auf FAMIS aufmerksam geworden. Wir wollten einen neutralen Partner, der eine Ist-Analyse und Lösungsvorschläge erarbeitet. Das ist uns gemeinsam mit FAMIS gelungen. Deswegen haben wir uns dann auch für FAMIS als Generalplaner beim Bau des CUBO entschieden. Dort übernimmt FAMIS seit kurzem auch die technische Betriebsführung und im Rahmen der Zusammenarbeit wurden schon weitere technische Optimierungen vorgenommen. Verlässlichkeit, Vertrauen und insbesondere Fairness sind die tragenden Säulen dieser für beide Seiten fruchtbringenden Kooperation.

Energieeffiziente Technik vom Feinsten

Center Parcs am Bostalsee setzt auf Know-how der FAMIS

Für die Ferienanlage von Center Parcs am Bostalsee in der Gemeinde Nohfelden, eines der größten touristischen Projekte im Saarland, ist die Kompetenz von FAMIS gefragt. Im Mittelpunkt der Ferienanlage steht die so genannte Zentraleinheit, eine kleine „Stadt“ für sich mit Schwimmbad, mehreren Restaurants, einem Supermarkt, Spielplatz, Bowlingbahn, einem House of Games und vielem mehr. FAMIS hat dort die Planung für die haustechnischen Gewerke wie die Lüftungs-, Elektro-, Heizungs- und Sanitärtechnik, die Feuerlöschanlagen und die Badewassertechnik übernommen.

FAMIS plant und baut die Wärmeversorgung und übernimmt im Rahmen des Energie-Contractings die technische Betriebsführung. Betreiber der Anlage ist der Center Parcs am Bostalsee. Zum Einsatz kommt ein erdgasbetriebenes Block-Heizkraftwerk mit zwei Modulen und einer Leistung von je 243 kW thermisch und 140 kW elektrisch. Hinzu kommen drei Brennwertkessel mit je 790 kW. Energieeffizienz steigernde Maßnahmen sowie ein umfassendes Energie-Controlling gehören bei FAMIS zum Selbstverständnis.

Wenn alles weiterhin planmäßig verläuft, soll bis zum Sommer 2013 eine der modernsten Ferienanlagen Europas mit rund 500 geplanten Häusern fertiggestellt sein.

Weitere Infos:
sven.peter@famis-gmbh.de

Hallenbad Lebach erhält Block-Heizkraftwerk

Langjährige Zusammenarbeit mit FAMIS

Das Energiesparen geht in Lebach in die nächste Runde. Nachdem FAMIS das städtische Hallenbad vor drei Jahren energietechnisch auf den neuesten Stand gebracht hat, erfolgt mit dem Bau eines modernen erdgasbetriebenen Block-Heizkraftwerks der nächste Schritt. Nach der Sanierung des Bads konnte bereits eine Einsparung bei den Energiekosten von bis zu 30 Prozent erzielt werden. Mit dem neuen BHKW kann nicht nur die Wärmeversorgung, sondern auch die Eigenstromversorgung sichergestellt werden.

Mit der Stadt Lebach arbeitet FAMIS bereits seit langem partnerschaftlich zusammen: ob im Bäderbereich, bei Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten von Schulen oder bei der Großsporthalle und Stadthalle. Stets geht es darum, Energiekosten immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und der Stadt neue Lösungsmöglichkeiten im Bereich effizienter Einsatz von Energie anzubieten.

Weitere Infos:
christina.ney@famis-gmbh.de

Gemeinde Nonnweiler und FAMIS kooperieren weiter

Fortsetzung folgt

Zufriedene Kunden sind treue Kunden. Mit dieser Devise setzen die Gemeinde Nonnweiler und FAMIS ihre langjährige Zusammenarbeit fort. Vor zehn Jahren hatte der Facility Manager das Hallenbad saniert, ein Jahr später folgte die Mehrzweckhalle Primstal. Seitdem versorgt FAMIS die beiden Liegenschaften auch mit Wärme. Jetzt geht die für beide Seiten fruchtbringende Zusammenarbeit in die nächste Runde: Das Hallenbad erhält eine zusätzliche Anlage zur Wärme- und Eigenstromversorgung und zwar ein neues Block-Heizkraftwerk. Die Planung und Betriebsführung übernimmt FAMIS. Den entsprechenden Vertrag unterzeichneten im Sommer Bürgermeister Dr. Franz-Josef Barth und FAMIS-Geschäftsführer Stefan König sowie Armin Duchstein von der FAMIS.

Weitere Infos:
armin.duchstein@famis-gmbh.de

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit: (v.l.n.r.) Armin Duchstein, Stefan König und Bürgermeister Dr. Franz-Josef Barth.

Pfalzklinikum Klingenmünster erteilt Auftrag für Fachplanung HLS an HOSPITEC

Pfalzklinikum Klingenmünster beauftragt HOSPITEC mit Fachplanung des Bereiches Heizung-Lüftung-Sanitär bei Umbau- und Sanierungsmaßnahme eines bestehenden Gebäudes.

Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung der Ingenieurleistungen konnte die HOSPITEC das Pfalzklinikum von der Qualität ihrer Dienstleistung erneut überzeugen. Der Zuschlag für die HLS-Fachplanung wurde nach Durchführung eines VOF-Verfahrens erteilt.

Die dafür veranschlagte Investition beläuft sich auf rund 2 Millionen Euro. Die umfangreiche Maßnahme soll drei Jahre dauern und noch in diesem Jahr starten. Die Bauausführung beginnt voraussichtlich Mitte nächsten Jahres; Fertigstellung ist Ende 2014 oder Anfang 2015.

Das Stammhaus der Klinik auf dem weitläufigen Campusgelände mit Einrichtungen für Allgemeinpsychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie verfügt über mehr als 50 Gebäude.

Die Sanierungs- und Umbaumaßnahme bezieht sich auf den Bereich der Gerontopsychiatrie. Das dreigeschossige Gebäude mit der Nummer 44 hat zwei Seitenflügel und ist über 50 Jahre alt. Es eignet sich besonders gut für die Umnutzung zur Gerontopsychiatrischen Klinik.

Geplant ist, den Bau komplett zu entkernen und die Raumaufteilung auf die neue Nutzung abzustimmen. Die gesamte Haustechnik wird auf den neuesten Stand gebracht. Auch Schall- und Wärmeschutz werden optimiert.

Bei dem zu bearbeiteten Segment HLS stehen neben den nutzungsspezifischen Anforderungen Nachhaltigkeit und Effizienz an erster Stelle. Und da bei der Realisierung aller vorgesehenen Maßnahmen der architektonischen Qualität des Gebäudes im Besonderen Rechnung zu tragen ist, wird HOSPITEC auch diesen dem Kunden wichtigen Aspekt in der Planung berücksichtigen.

Die Kosten für die Gesamtmaßnahme belaufen sich auf ungefähr 10 Millionen Euro.

HOSPITEC
FACILITY MANAGEMENT IM KRANKENHAUS

Weitere Infos: siegfried.deckert@hospitec.de

SHG-Klinikum Merzig reinigt und sterilisiert OP-Instrumente wieder selbst

HOSPITEC modernisierte Anlage im Fellenbergstift

Das SHG-Klinikum in Merzig hat die Sterilgutversorgung seit dem 1. Oktober dieses Jahres wieder selbst übernommen. Rechtzeitig vor dem Start übergaben die HOSPITEC-Projektingenieure Ralph Schrickel und Markus Reuter die erfolgreich sanierte Anlage im Fellenbergstift an die SHG Klinikum Merzig gGmbH. Fünf Mitarbeiter sorgen nach dem modernsten Stand der Technik und nach den Richtlinien der Krankenhaushygiene für die Sterilisation des OP-Instrumentariums.

Die Zentralsterilisation in Merzig zur Sterilgutversorgung wurde 1998 von einem Dienstleister im ehemaligen Krankenhaus Fellenbergstift aufgebaut und 2007 außer Betrieb genommen. Seitdem wurde die Aufbereitung in einer externen Anlage durchgeführt. Das Klinikum Merzig beschloss Anfang 2012, die Aufbereitung des OP-Instrumentariums mit 13.000 Sterilguteinheiten pro Jahr wieder in eigene Hände zu nehmen.

Die Aufgabe bestand darin, die alte Zentralsterilisation im Gebäude des heutigen Medizinischen Versorgungszentrums Fellenbergstift in Merzig wieder in Betrieb zu nehmen. Die HOSPITEC aus der FAMIS-Gruppe erhielt Mitte April dieses Jahres den Auftrag zur Baubetreuung der Reaktivierung der Zentralsterilisation.

Die seit 2007 ungenutzten Räumlichkeiten wurden in den vergangenen fünf Monaten baulich wieder in den Zustand einer hygienischen Arbeitsstätte versetzt. Die Reinigungs- und Desinfektionsmaschinen wurden neu angeschafft und installiert. Die vorhandenen Sterilisatoren sind weiterhin nutzbar und wurden generalüberholt. Moderne höhenverstellbare Packtische bieten den Mitarbeitern bei der arbeitsintensiven Pflege des wertvollen Instrumentariums gute ergonomische Arbeitsbedingungen. Die haustechnischen Anlagen der Wasserversorgung und Aufbereitung, der Druckluft und der Lüftungstechnik wurden ebenfalls erneuert. Ein neues EDV-basiertes Chargendokumentationssystem macht die Arbeitsvorgänge transparent und auf viele Jahre nachvollziehbar. Erfreulich zudem, dass die Sanierungsmaßnahme im Kostenrahmen geblieben ist.

Die Inbetriebnahme der Sterilgutversorgung ist ein weiterer Baustein in der guten Zusammenarbeit des SHG-Klinikums Merzig und der FAMIS-Gruppe. So hat die FAMIS Energie-Service bereits die Heizzentrale saniert und optimiert.

Weitere Infos: ralph.schrickel@famis-gmbh.de

Aus Holzhackschnitzel wird Wärme

Bernd Brachmann (l.) und Elmar Theobald von FAMIS vor dem Holzhackschnitzelwerk auf dem Hofgut Imsbach.

Ökologisch heizen

Rechtzeitig zu Beginn der Heizperiode konnte das neue Holzhackschnitzelwerk auf dem Hofgut Imsbach in Theley in Betrieb gehen. FAMIS hatte die in die Jahre gekommene Anlage im Sommer komplett saniert. Den Auftrag erhielt FAMIS im Frühjahr von der Naturlandstiftung, die das Holzhackschnitzelwerk betreibt. Neben der Modernisierung der gesamten Technik im laufenden Betrieb ersetzte FAMIS die alten Heizkessel gegen zwei neue Kessel mit einer Leistung von je 170 kW. Im Rahmen des Energie-Contractings übernimmt FAMIS Wartung und Instandsetzung der Anlage.

Das Holzhackschnitzelwerk sorgt für die Wärmeversorgung und Warmwasserbereitung des Hofguts inklusive der dazugehörigen Hotelanlage mit 40 Zimmern. Angeschlossen sind zudem das Restaurant, die Wohnanlage mit fünf Wohnungen, das Gästehaus sowie die Nebengebäude wie Stallungen und Werkstatt. Für den Fall der Fälle kann die Heizungsanlage auch mit Flüssiggas betrieben werden. Die neue Anlage ist allerdings so ausgelegt, dass selbst Spitzenlasten, d. h. extrem kalte Temperaturen, kein Problem sein dürften. Um die Versorgung bzw. Lieferung von Holzhackschnitzeln kümmert sich ein Tochterunternehmen der Naturlandstiftung.

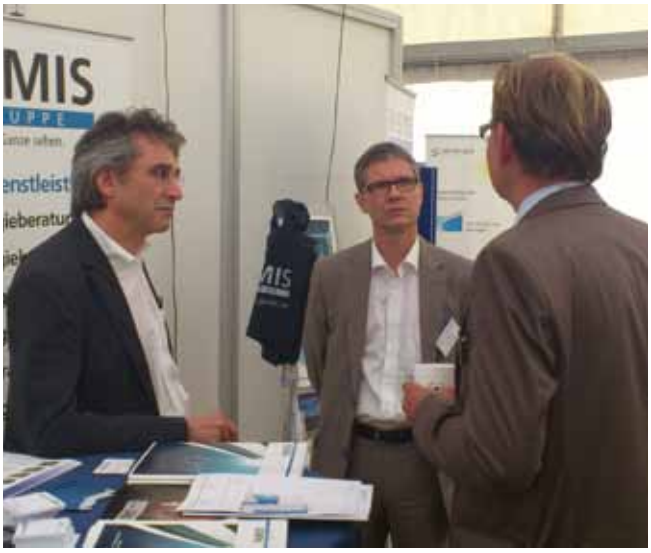
FAMIS hat bereits Erfahrung mit Planung, Bau und Betrieb von Holzhackschnitzelwerken. So hat der Facility Manager die Anlagen in Merzig-Brotdorf und in Enkenbach-Alsenborn geplant. Dort werden Neubaugebiete mit Wärme versorgt.

Weitere Infos:
bernd.brachmann@famis-gmbh.de

NEWS ticker

Präsenz im Südwesten

Gleich zwei Mal im September präsentierte die FAMIS ihre Leistungspalette dem Fachpublikum im südwestdeutschen Raum. In Bingen an der dortigen Fachhochschule nahm FAMIS an der Fachausstellung im Rahmen des Energietages Rheinland-Pfalz teil, der bereits zum 15. Mal durchgeführt wurde. Im Mittelpunkt stand die Energiewende u. a. mit dem Einsatz regenerativer Energien sowie dem breiten Thema Energieeffizienz. Mit einem Infostand war FAMIS auch bei der Veranstaltung der IHK Saarland zum Thema „Energieeffizienz und Energiemanagementsysteme“ in Saarbrücken dabei. Viele interessierte Besucher und Fachpublikum aus Politik und Wirtschaft wurden umfangreich in energietechnischen Fragen sowie über Möglichkeiten einer möglichst wirtschaftlichen Umetzung beraten.



Siegfried Deckert von HOSPITEC, Lutz Koch von FAMIS und Andreas Brabeck von RWE (v.l.n.r.).

HOSPITEC auf der Fachmesse ConSozial 2012

Der Facility Manager im Krankenhaus HOSPITEC nimmt erstmalig mit einem Stand an der ConSozial 2012 teil.
Die 14. Fachmesse und Congress des Sozialmarktes findet am 7. und 8. November dieses Jahres im Messezentrum Nürnberg statt.

Weitere Infos zur Messe: www.consozial.de.

FAMIS arbeitet in Bad Kreuznach mit Victor’s Gruppe zusammen

FAMIS und Pro Seniore aus der Victor’s Gruppe arbeiten in Bad Kreuznach Hand in Hand. Der Facility Manager bringt derzeit die Wärmeversorgung in der Seniorenresidenz „Salinental“ technisch auf den neuesten Stand. Bis Ende des Jahres erhalten die beiden Gebäude von Pro Seniore in Bad Kreuznach ein neues Block-Heizkraftwerk mit einer Leistung von 19 kW elektrisch und 34 kW thermisch. Zudem wird die bestehende Heizkesselanlage umgebaut und die Heizzentrale komplett saniert. Die Umbaumaßnahme findet im laufenden Betrieb statt, so dass sowohl die Wärmeversorgung als auch die Warmwasserbereitung störungsfrei sichergestellt werden können.
Beide Unternehmen prüfen, wie auch an anderen Standorten zusammengearbeitet werden kann, um den Kostendruck aus rapide steigenden Energiekosten entgegen zu wirken und den Wohlfühlfaktor in den Einrichtungen von Pro Seniore durch „Energiekomfort“ weiter auszubauen.

Weitere Infos: vincenzo.milazzo@famis-gmbh.de

Neue HTW nimmt Gestalt an

Der neue Standort der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes nimmt Gestalt an. Die Umbaumaßnahmen laufen planmäßig, so dass Studenten und Verwaltung voraussichtlich zum geplanten Termin Wintersemester 2013 einziehen können. Nach der kompletten Entkernung ist das Gebäude inzwischen mit einer neuen Fassade versehen worden, so dass die anderen Gewerke im Winter über arbeiten können. Projektsteuerer sind die OBG aus Ottweiler und d & b Bau aus Neustadt. FAMIS hat gemeinsam mit ihrem Beteiligungsunternehmen ENERVENTIS die Fachplanung der energietechnischen Gebäudeausrüstung übernommen.

Weitere Infos: vincenzo.milazzo@famis-gmbh.de

NEWS ticker

Novellierung KWK-Gesetz mit vielen Änderungen

FAMIS Know-how spart Kunden bares Geld

Die Ziele der Bundesregierung bei der Energieversorgung sind nach wie vor ehrgeizig: Bis 2020 sollen 25 Prozent des hierzulande erzeugten Stroms aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen stammen. Das wären rund 10.000 bis 12.500 Megawatt (MW) installierte elektrische Leistung. Doch Anspruch und Wirklichkeit klaffen weit auseinander. Zwar befinden sich derzeit Anlagen mit insgesamt rund 2.000 MW in Bau, doch Fachleute sehen den Zubau in den nächsten Jahren bei lediglich 200 bis 300 MW im Jahr. Damit würde das Ziel im Jahr 2020 um gut die Hälfte verfehlt. Der wesentliche Grund liegt in der mangelnden Wirtschaftlichkeit neuer großer Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK), allen voran bei Block-Heizkraftwerken (BHKW).

Um den Bau von neuen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf die Sprünge zu helfen, hat der Gesetzgeber das so genannte KWK-Gesetz novelliert. Und das mit interessanten wirtschaftlichen Aspekten vor allem für Kunden aus Industrie, Gewerbe und Kommunen sowie Krankenhäuser, die Strom, Wärme oder Kälte brauchen und gleichzeitig etwas für den Umweltschutz tun wollen.

Die Wirtschaftlichkeit eines BHKW ist das A und O für den Kunden, bevor er sich an solch eine Investition heran wagt. Zudem benötigt er allerhand Know-how, um sich im Förder- und Paragrafen-Dschungel zurecht zu finden. Das gesamte Antragswesen wie die Erdgassteuer-Rückerstattung beim Hauptzollamt oder die Beantragung des Bonus beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle seien hier stellvertretend genannt. Hinzu kommen Fragen der Finanzierung, Planung und Betriebsführung. Unterm Strich: Er braucht einen kompetenten Partner, der ihm mit Rat und Tat zur Seite steht.

Durchblick im Förder- und Paragrafendickicht

Der Facility Manager und Energiedienstleister FAMIS ist seit vielen Jahren auf diesem Gebiet unterwegs und konnte schon einige Kunden gewinnen wie die Betreiber der Saarland-Therme bei Saarbrücken, die SHG-Klinik in Merzig oder das Aqualouis in Saarlouis. Maßgeschneidert auf die jeweiligen Bedürfnisse vor Ort managt FAMIS die Energieversorgung des Kunden. Eine Art Rundum-Sorglospaket oder Komplettdienstleistung mit kompetenter Beratung von Anfang an, Analyse der Energieverbräuche, Planung und Umsetzung von Lösungskonzepten gemeinsam mit dem Kunden, Finanzierung, Betriebsführung sowie Wartung, Instandhaltung, Instandsetzung und 24-stündiger Rufbereitschaft. Monitoring und Optimierung der Anlagen während der Vertragslaufzeit inklusive.

„Wenn die Komponenten zueinander

Ob SHG-Klinik in Merzig (oben) oder das Aqualouis in Saarlouis (links): Mit FAMIS immer auf der sicheren Seite.

Wichtige Änderungen des KWK-Gesetzes auf einen Blick

- Inkrafttreten der Novellierung KWK-Gesetz im August 2012
- Erhöhung der KWK-Zuschläge für alle Leistungsklassen um 0,3 Cent/kWh
- Neuer Bonus von 4 Cent/kWh für Anlagen von 50 bis 250 kW elektrisch
- Betreiber von KWK-Neuanlagen mit mehr als 2 MW elektrisch zusätzliche 0,3 Cent/kWh
- Bisher Fernwärme versorgte Kunden können KWK-Bonus bekommen
- Verbesserung der Förderbedingungen bei Modernisierung von Anlagen oder Ersatzanlagen
- Verbesserte Rahmenbedingungen für Anlagen unter 50 kW elektrisch

passen, kann der Einsatz eines BHKW für den Kunden sehr wohl lukrativ sein“, betont Vincenzo Milazzo von der FAMIS. Zwar erhöht sich beispielsweise bei einem Erdgas betriebenen BHKW der Erdgasbezug des Kunden, aber er erzeugt seinen Strom selbst und spart neben den Netzentgelten die gesetzlichen Abgaben. Und die machen schon allein fast 50 Prozent der Strombezugskosten aus – mit steigender Tendenz. Außerdem entfallen die Erdgassteuer für das BHKW und die Mehrwertsteuer. Obendrein gibt es noch ein Bonbon vom Gesetzgeber: eine Erhöhung des KWK-Zuschlags von 0,3 Cent pro erzeugter kWh Strom für alle Anlagen und ganz neu: 4 Cent für jede kWh bei Anlagen mit einer Leistung zwischen 50 und 250 kW elektrisch.

Wirtschaftlichkeit als A und O

Und trotzdem: Ob ein BHKW wirtschaftlich betrieben werden kann, hängt maßgeblich von der Benutzungsdauer ab und der Frage, wohin mit der erzeugten Wärme vor allem im Sommer, wenn die Heizung in der Regel still steht. 6.500 Stunden von 8.760 Stunden im Jahr sollte das BHKW schon in Betrieb sein und über eine Mindestgröße von rund 20 kW elektrisch und 34 kW thermisch verfügen. Kleinere Anlagen fallen unter die Mikro-KWK-Anlagen und sind eher für Ein- und Zweifamilienhäuser interessant. Allerdings kann in der Regel auf den Einsatz eines Heizkessels zur Abdeckung der Spitzenlast in den ganz kalten Tagen nicht verzichtet werden, da der Betrieb eines BHKW dafür nicht ausgelegt ist. A propos Größe: ein BHKW mit 19 kW elektrisch ist ledliglich 2 Meter lang, nicht einmal ein Meter breit und nur 1,5 Meter hoch, passt also in jeden Keller und wiegt rund 800 Kilogramm.
Neu ist laut Novellierung auch, dass Fernwärme versorgte Kunden durchaus in den Genuss des neuen KWK-Bonus kommen können, wenn sie sich für eine neue KWK-Anlage entscheiden.
Während der klassische BHKW-Einsatzort kombinierte Hallenschwimmbäder, Seniorenheime mit Hallenbad bzw. Therapiebecken oder Krankenhäuser mit Wärme- und Kältebedarf sind, kann es auch in der Industrie interessante Möglichkeiten geben. FAMIS und energis aus der VSE-Gruppe ziehen dabei an einem Strang: Sie wissen, wo dem Kunden der Schuh drückt und erarbeiten gemeinsam mit ihm Lösungsvorschläge. E-Mail genügt:

Ansprechpartner:
vincenzo.milazzo@famis-gmbh.de
ralph.mueller@famis-energieservice.de

FAMIS hält Kunden auf dem Laufenden

Die neue Trinkwasserverordnung und die Verantwortung der Betreiber

Seit fast einem Jahr gilt in Deutschland die neue Trinkwasserverordnung. Sie regelt die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch. Die Änderungen berücksichtigen neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Bereichen Trinkwasserhygiene und Verbraucherschutz. Das neue Regelwerk schreibt auch vor, welche Pflichten der Betreiber von Trinkwasserversorgungsanlagen zu beachten hat. Das kann z. B. ein Gewerbebetrieb, ein Hotel, ein großes Mietshaus oder ein Hauseigentümer sein, der Wasser an die Öffentlichkeit oder aus einer gewerblichen Tätigkeit abgibt.
Drei wichtige Änderungen im Überblick:

Legionellenschutz

Der Betreiber muss darauf achten, dass ein regelmäßiger und vollständiger Austausch des Trinkwassers an allen Wasserentnahmestellen bis zu einem bestimmungsgemäßen Betrieb stattfindet. Besonders ist er verantwortlich für regelmäßige Inspektionen und Wartung der Anlagen durch einen eingetragenen Installationsbetrieb oder durch beauftragte Personen. Dabei geht es vor allem um die Vermeidung von gesundheitlichen Gefahren, die mit Legionelleninfektionen verbunden sind. Deshalb wurde die Untersuchungspflicht und -häufigkeit auf Legionellen für Betreiber von Großanlagen von Warmwasser-Installationen klar geregelt. Auch Installationen von größeren Wohngebäuden werden in Zukunft untersucht. Großanlagen zur Trinkwassererwärmung sind Speicher-Trinkwassererwärmer oder zentrale Durchfluss-Trinkwassererwärmer mit einem Inhalt von mehr als 400 Liter. Generell nicht betroffen sind Eigenheime sowie alle Ein- und Zweifamilienhäuser.

Bleileitungen

Zur Stärkung des Verbraucherschutzes müssen ab 2013 die Inhaber von Wasserversorgungsanlagen Verbraucher über das Vorhandensein von Bleileitungen in ihrer Anlage informieren. Dies können Hausanschlussleitungen des Wasserversorgungsunternehmens sein, aber auch Trinkwasser-Installationen in einem Mietshaus.

Grenzwert Uran

Erstmalig gibt es in einem Mitgliedstaat der EU einen Grenzwert für das natürlich vorkommende Schwermetall Uran im Trinkwasser. Mit 0,010 Milligramm (= 10 Mikrogramm) Uran pro Liter ist er aktuell der weltweit niedrigste Grenzwert und bietet allen Bevölkerungsgruppen lebenslang gesundheitliche Sicherheit vor einer möglichen stofflichen Giftwirkung. Die Strahlungsaktivität von Uran spielt in diesem niedrigen Konzentrationsbereich keine Rolle.
Auch beim Thema Trinkwasserversorgung in Gebäuden steht FAMIS als Facility Manager den Kunden mit Rat und Tat zur Seite, berät zu relevanten Fakten, erarbeitet maßgeschneiderte Konzepte, realisiert notwendige Maßnahmen und kümmert sich um die regelmäßige Beprobung.

Weitere Infos beim Bundesverband für Energie und Wasser BDEW:
www.bdew.de
Ansprechpartner bei der FAMIS:
christina.ney@famis-gmbh.de
frederic.gerstner@famis-gmbh.de

Schnelle FAMIS-Flitzer beim Dillinger Firmenlauf

Rund 13.000 Läufer haben sich beim schon traditionellen Firmenlauf in Dillingen in diesem Sommer auf die Socken gemacht. Wie immer galt es, die Fünf-Kilometer-Strecke schnellstmöglich, im Team oder auch im originellen Kostüm zurückzulegen. Und die VSE-Gruppe war in diesem Jahr hervorragend vertreten: So gehörte energis mit 137 Teilnehmern zum neuntgrößten Team überhaupt. FAMIS war gleich mit zwei Teams erfolgreich am Start: FAMIS Flitzer 1 in der Besetzung Sven Engel, Alois Holz, Elisa Holz und Thomas Jakobs belegten von 1.122 Teams Platz 11 in der Kategorie Mixed Teams. FAMIS Flitzer 2 mit Armin Duchstein, Jochen Kasper, Tom Mees und Edina Szabo ergatterten Platz 36 in der gleichen Kategorie. Unter allen 34 Teams aus der VSE-Gruppe waren nur die Netzsprinter schneller. Und noch ein persönlicher Erfolg für Alois Holz: Er belegte erwartungsgemäß in einer Zeit von 18:01 Minuten Platz 46 von fast 13.000 Läufern. Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Weitere Infos:
thomas.jakobs@famis-gmbh.de

Thomas Jakobs

Alois Holz

Jochen Kasper

Geld für einen guten Zweck

Wie bereits im letzten Jahr legten sich die Fußballer der FAMIS beim Charity-Fußballturnier der OBG in Ottweiler mächtig ins Zeug. Am Ende stand ein guter dritter Platz.
Das von OBG gestiftete Preisgeld kommt einem guten Zweck zugute, denn das Turnier steht unter dem Motto „Kicken für Kinder“. Den 1. und 2. Platz belegten die OBG AG und die W+ST Wirtschaftsprüfung AG.
FAMIS hat sich entschieden, das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro der Einrichtung „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.“ zukommen zu lassen.

Vier Pluspunkte mit COMCO

Know-how, Flexibilität, Effizienz und Ökologie beim infrastrukturellen Facility Management

Sven Leyendecker mit dem neuen vollverklebten écologique-Fahrzeug

Die Freikletterer von COMCO bei einer Fassadenreinigung in Luxembourg

Die Spezialisten für Schwimmbadreinigung von COMCO während der Revision im Bad Merzig

Das Objektleiter-Team informiert sich während einer Werksbesichtigung bei Tana in Mainz über neue ökologische Reinigungsprodukte

Grüne Energie ist derzeit voll im Trend. Wer in der Wirtschaft etwas auf sich hält, bringt Ökonomie und Ökologie in Einklang. Nachhaltige Werterhaltung der Gebäude eben mit Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz. So genannte Green Buildings etwa mit effizienter Energienutzung, geringem Verbrauch, ökologischer Abfallentsorgung, Ökolabeln und Zertifizierungen, die das Umweltbewusstsein nach außen deutlich machen. Kaum ein Unternehmen, das nicht an seinem Ökoimage poliert, keine Kommune, die Öko kleinschreibt, fast alle Bürger finden öko gut.

Kein Wunder, wenn die Ampeln vor allem für Firmen auf grün stehen, die dem Zeitgeist entsprechen und grüne Ideen leben. So auch die COMCO aus der FAMIS-Gruppe mit Sitz in Luxemburg. Das Unternehmen mit seinen rund 400 Mitarbeitern ist seit 20 Jahren auf dem Markt des infrastrukturellen Facility Managements unterwegs, sprich Reinigung von Gebäuden und Materialien aller Art. Ob nun in Schwimmbädern, in Industriebetrieben, in Kraftwerken oder Hightechunternehmen, bei Dienstleistern wie Banken und Versicherungen, öffentlichen Einrichtungen von der EU über das Land bis zur Kommune oder in kleinen Bürogebäuden. Qualitativ hochwertige Reinigungsdienstleistungen, Flexibilität, Know-how und das entsprechende Bewusstsein für den Kunden sowie für Umwelt und Natur kennzeichnen COMCO von Beginn an. Seit zehn Jahren führt das Unternehmen das Qualitätslabel 9001 und ist für sein Umweltbewusstsein ISO 14001 zertifiziert. „Darauf legen die Kunden heute großen Wert“, betont Vertriebsleiter Mario Müller. Sie wollen wissen, wohin beispielsweise ihr Abfall gebracht wird, mit welchen Mitteln ihre Büros gereinigt werden. Kurzum: Sie möchten, dass ihre Lieferanten umweltbewusst handeln. COMCO stellt sich Jahr für Jahr diesen Anforderungen aufs Neue, lässt sich prüfen und rezertifizieren. „Ein Muss, wer heute auf dem hartumkämpften Markt für Reinigungsdienstleistungen tätig ist“, erläutert Guy Thinnes vom Vertrieb.

Schon seit geraumer Zeit verfügt COMCO zum Beispiel über die offizielle Vermittlergenehmigung in der Abfallentsorgung. „Wir können unseren Kunden genau darlegen, wer und welche Wege die Abfallentsorgung nimmt“, so Betriebsleiter Calogero Bellia. An der Großbaustelle Europäischer Gerichtshof auf dem Kirchberg-Plateau in Luxemburg hat COMCO die Kontrolle für die Abfalltrennung übernommen. Dafür gibt es sogar das begehrte Label des Luxemburger Umweltfonds „SuperDrecksKëischt“, eine Art nationale DIN-Norm. Sie unterstreicht die Kompetenz der COMCO im Bereich der Vermittlung von Abfällen gegenüber Kunden und Umweltbehörden.

Guy Thinnes, Calogero Bellia und Mario Müller in den neuen Räumlichkeiten der COMCO in Luxemburg (v.l.n.r.).

Transparent handeln

Doch COMCO gibt sich nicht nur nach außen einen grünen Anstrich. In den letzten Jahren wurden die Produkte, die bei der Reinigung in den unterschiedlichen Objekten zur Anwendung kommen, für die Märkte in Luxemburg und Deutschland weitestgehend vereinheitlicht und auf ein Mindestmaß reduziert. „In jedem Gebäude, das wir reinigen, ist auf einer Tabelle nachzulesen, was zur Anwendung kommt“, so Guy Thinnes. Transparenz wird großgeschrieben. In einer Versuchsreihe testet COMCO zurzeit einige reine Ökoprodukte aus. Immer wieder mit dem Ziel, dem Ökozeitgeist zu entsprechen, den Kunden zufrieden zu stellen und der Konkurrenz damit ein bisschen voraus zu sein. Ein Alleinstellungsmerkmal, das sich auch auf dem deutschen Markt herumgesprochen habe, wie der Betriebsleiter für Deutschland, Joachim Krotten, betont. Beispielsweise in den Bädern „Das Blau“ in St. Ingbert und „Das Bad“ in Merzig. Dort hat COMCO auch die größtmöglichen Anforderungen an Hygiene und Sauberkeit voll im Griff und ihre Kompetenz klar unter Beweis gestellt. Dabei sind es nicht nur die Reinigungsprodukte selbst auf die es ankommt. Die richtigen Werkzeuge, die entsprechenden Kniffe bei der mechanischen Reinigung sowie die Dosierung der Mittel spielen eine große Rolle. Regelmäßige Schulungen sorgen dafür, dass die Mitarbeiter immer wieder auf den neuesten Stand im sicheren Umgang mit den Reinigungsprodukten gebracht werden. Sogar mit Forschungseinrichtungen arbeitet COMCO zusammen, um hartnäckigen Flecken im wahrsten Sinne des Wortes auf den Grund zu gehen. „Bauendreinigungen oder auch Produktionsbetriebe können durchaus mal alles abverlangen“, erläutert Mario Müller. „Gearbeitet wird übrigens immer im Team“, ergänzt der stellvertretende Betriebsleiter für Deutschland, Sven Leyendecker. Eine eingeschworene Mannschaft, bei der sich jeder auf jeden verlassen kann.

Öffentliche Einrichtungen wie die Universität Luxemburg, Ministerien, das Haus der Wirtschaftsförderung in Saarbrücken, das Altenheim Servior oder Schulen, Banken wie UniCredit, die SaarLB oder die Deutsche Postbank sowie der Industriepark Alzenau und die Kraftwerke Ensdorf und Twinerg in Ehlerange vertrauen und setzen auf die Dienste von COMCO.

Die Bestandskunden halten und neue anspruchsvolle hinzugewinnen, lautet die Devise für die Zukunft. Maßgeschneiderte Angebote für die Kunden, zusätzliche Dienste wie Umzüge oder Hausmeisterdienste, neue Vertriebskanäle wie das Internet, aber auch die Pflege des guten Image sind das A und O für den angestrebten klaren Wachstumskurs. Mit technischem Sachverstand und natürlich ökologisch.

COMCO MCS S.A.

Mitarbeiter: ca. 400

Umsatz: 8 Mio. Euro

Geschäftsführer: Stefan König

Standorte: Großherzogtum Luxemburg und Südwestdeutschland

Kunden: Verwaltungen, Schulen, Institutionen, Seniorenwohnungen, Krankenhäuser, Industriegebäude, kommunale Gebäude, Sportanlagen, Schwimmbäder

Dienstleistungen:

- Gebäude- und Unterhaltsreinigung
- Glas- und Fassadenreinigung
- Industriereinigung
- Reinigung von Sportanlagen und Schwimmbädern
- Hausmeisterdienste
- Grünservice und Pflege von Außenanlagen
- Abfalllogistik
- Baubegleit- und Bauschlussreinigung

Weitere Infos:
mueller@comco.lu

COMCO MCS S.A.
40, rue des Bruyères
L-1274 Howald
Telefon +00352 409791-1
info@comco.lu
www.comco.lu

Holiday Inn in Walldorf

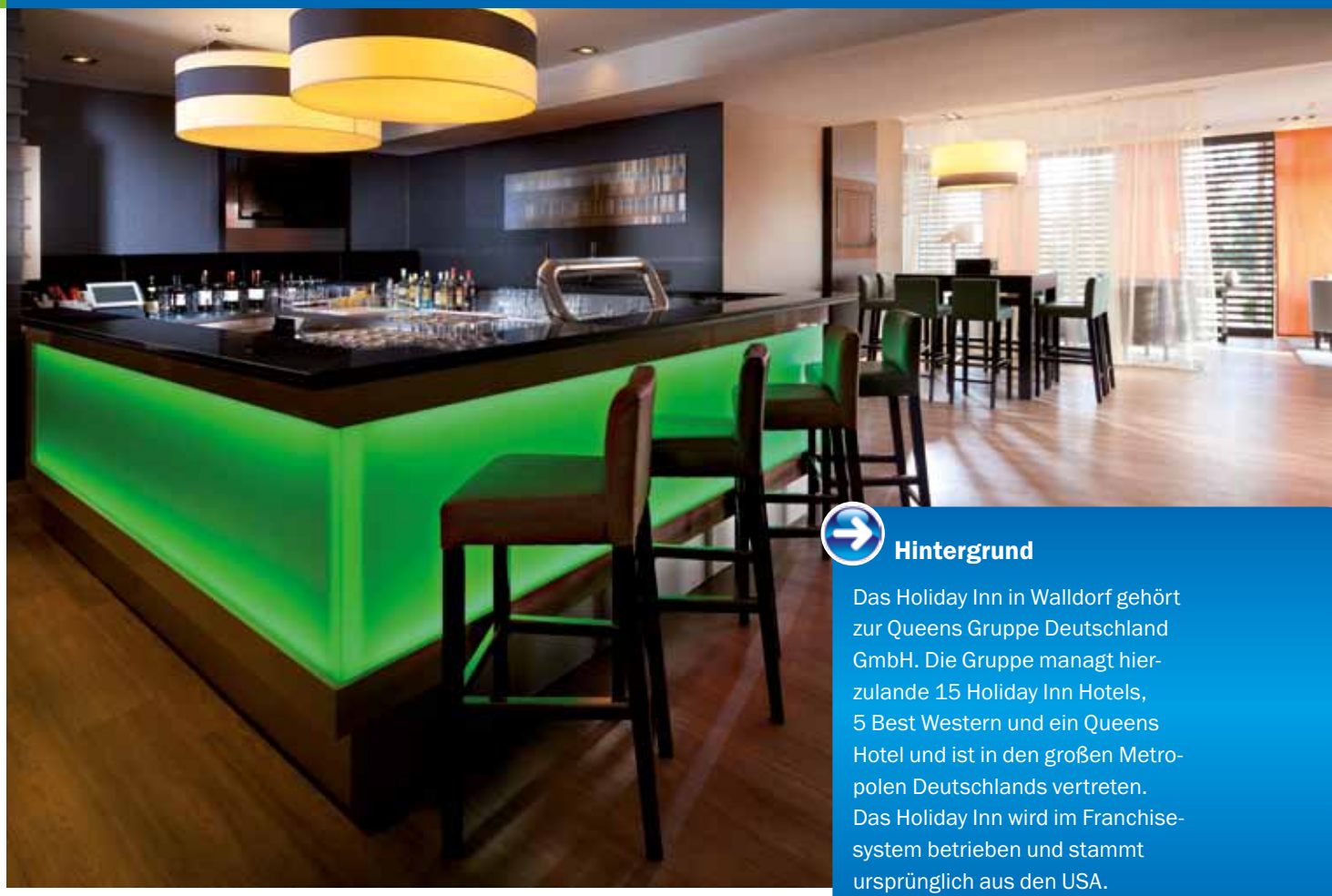
Breer Gebäudedienste seit zehn Jahren Dienstleister

161 komfortable Zimmer, davon 12 Maisonette-Suiten und 22 Executive-Zimmer, 9 Konferenzräume, ein Schwimm- und ein Hallenbad mit Sauna, Fitnessräume, Tennisplatz, kostenloser Fahrradverleih, freie Parkplätze, drinnen und draußen jeweils eine Bar und ein Restaurant und dazu die besten Steaks im Rhein-Neckar-Raum, wie Hoteldirektor Rainer Weiglein versichert. Da kann sich der Gast ja nur wohlfühlen. Das Holiday Inn in Walldorf ist seit 1971 das erste seiner Art in Deutschland und das zweite in Europa. Immer wieder wird es auf den neuesten Stand gebracht. Kaum ein prominenter Gast aus dem Show-Business oder dem Sport, der dort noch nicht übernachtet hat. Die Fußball-Nationalmannschaft Costa Ricas wählte 2006 das Hotel als Standortquartier. Ein Aushängeschild. 2010 bereitete sich die Nationalmannschaft Honduras für die WM in Südafrika hier vor. Von Borussia Dortmund über Bayern München bis zum Who is Who der Formel 1, viele Stars haben sich im Holiday Inn schon die Klinke in die Hand gegeben. Dank des Spitzensports wie Fußball, Handball, Eishockey oder Motorsport in der Region. Die strategisch günstige Lage rund 15 km südlich von Heidelberg an der A5 und A6 gelegen, viele Ausflugsziele in unmittelbarer Nähe machen das Holiday Inn zu einer bevorzugten Adresse für Gäste aus nah und fern. Mit rund 70 Prozent Auslastung gehört das Hotel in seiner Kategorie zu den Spitzenreitern. Mit rund 35 bis 40 Prozent stellen die Businesskunden einen großen Teil, denn der unmittelbare Nachbar ist kein geringerer als die Softwareschmiede SAP. Zehn Prozent sind Tagungs- und Seminargäste. Und man höre und staune: Ein großer Prozentteil entfällt auf touristische Gäste und auf Besucher, die Events in der Region besuchen. „Wir arbeiten mit Reiseveranstaltern zusammen und viele Buchungen erfolgen über das Internet“, erläutert Hoteldirektor Weiglein. Gäste bleiben durchaus mal eine Woche, um die Region zu erkunden und legen zwischendurch einen Tag Pause ein - am Pool oder auf der Terrasse.

50 Mitarbeiter im Holiday Inn sorgen dafür, dass sich die Gäste rundum pudelwohl fühlen. Die Zimmer tiptop sauber, der Pool picobello, die Küche eins A, das ist Aufgabe des Dienstleisters Breer Gebäudedienste Heidelberg aus der FAMIS-Gruppe. „Seit rund zehn Jahren unterstützen wir als Dienstleister das Hotel in allen Fragen der Reinigung“, betont Ralph Biedermann von Breer. „Rund 20 Mitarbeiter stehen für das Holiday Inn Gewehr bei Fuß.“

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Eine langjährige Partnerschaft, die sich für beide Seiten auszahlt. „Man kennt sich, man vertraut sich“, bringt es Hoteldirektor Weiglein auf den Punkt. „Breer



Hintergrund

Das Holiday Inn in Walldorf gehört zur Queens Gruppe Deutschland GmbH. Die Gruppe managt hierzulande 15 Holiday Inn Hotels, 5 Best Western und ein Queens Hotel und ist in den großen Metropolen Deutschlands vertreten. Das Holiday Inn wird im Franchisesystem betrieben und stammt ursprünglich aus den USA.

www.heidelberg-walldorf-hi-hotel.de

kümmert sich um die Komplettreinigung des Hotels und hält uns damit in diesem Bereich den Rücken frei.“ Wichtig ist dem Hotelchef, dass die Dienstleister alle gesetzlichen Bestimmungen einhalten, also Mindestlöhne zahlen. Lösungsorientiertes Handeln gehört genauso dazu wie Flexibilität und Erreichbarkeit, damit das operative Geschäft reibungslos funktioniert. „Wenn das alles stimmt, arbeiten wir gerne und vor allem lange mit unseren Partnern zusammen“, so Weiglein. Seit über 40 Jahren arbeitet bereits der Wäschelieferant für das Hotel.

Reinigungstechnisch gesehen gehören Hotels zu den schwierigsten Aufgaben. Allein bei der Zimmerreinigung gilt die Devise, der Kunde muss immer das Gefühl haben, es als erster zu betreten. Sprich: Sauberkeit ist das höchste Gebot. „Man wächst an den Ansprüchen der Aufgaben“, so die leitende Hausdame Heike Rehbein. Sie kennt das Hotel wie ihre Westentasche und weiß, wie sie den Hotel-Alltag zu managen hat. Im motivierten Team, mit viel Einsatz zum Wohle des Gastes.

Hoteldirektor Rainer Weiglein, die leitende Hausdame Heike Rehbein und Ralph Biedermann, Betriebsleiter bei Breer Gebäudedienste Heidelberg (v.l.n.r.).

Weitere Infos:
ralph.biedermann@breer-hd.de

FAMIS Region Mitte und Nord

Die Welle entlang der Rhein-Ruhrschiene reiten

Anfang 2010 begann eine neue Ära für die FAMIS in Nordrhein-Westfalen: Vom Herzen des Ruhrgebietes in Essen aus sollten sukzessive lukrative Kunden aus Industrie und Gewerbe gewonnen werden. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen auf dem hart umkämpften Facility Management-Markt in Nordrhein-Westfalen, wie Vertriebsleiter von der FAMIS in Essen Werner Sosnowski zu berichten weiß. Schließlich musste FAMIS zunächst einmal bekannt werden.

Nach gut zwei Jahren hat FAMIS ganze Arbeit geleistet und mit dem RWE-Turm, der Zentrale des Energieunternehmens in Essen, dem Kraftwerk Niederaußem, der Linde AG in Köln, den Bürogebäuden Quatron der Commerz Real in Düsseldorf, der NRW Bank in Düsseldorf und Münster, die Archon-Gruppe in Bonn sowie dem Caritas-Verbund in Gelsenkirchen namhafte Kunden an Land gezogen.

Sich von den Wettbewerbern unterscheiden

Inzwischen ist die FAMIS in Essen gut etabliert und hat personalmäßig Zuwachs bekommen. Volker Leichsenring managt mit inzwischen gut 25 Mitarbeitern im Servicebereich die Kundenprojekte vor Ort. Schnell erreichbar rund um die Uhr, flexibel aufgestellt und absolut kunden- und serviceorientiert kümmern sich die jeweiligen Teams um die vielfältigen Aufgaben vor allem im Bereich des technischen Facility Managements in den jeweiligen Hallen oder Gebäuden. Geschulte und motivierte Mitarbeiter, die nicht nur ihr Geschäft verstehen, sondern auch die Objekte ausführlich kennen. Da dürfen es neben den standardmäßig verabredeten Dienstleistungen auch mal weitere Zusatzleistungen sein. „Das kommt beim Kunden an und zeigt das Vertrauen, das wir uns inzwischen erarbeitet haben“, so Leichsenring. Dafür sorgen u. a. monatliche Besprechungen zwischen Kunden, Betrieb und Vertrieb. Und da gehört es zum guten Ton, dass Werner Sosnowski daran teilnimmt. Immer das Ohr am Kunden haben, wissen, wo der Schuh drückt, wo Verbesserungspotentiale liegen und natürlich den persönlichen Kontakt halten. Das ist wichtig in einem Markt, der zwar kontinuierlich wächst, aber auf dem Wettbewerb herrscht.

So hat sich FAMIS außerhalb Südwestdeutschlands auf die technischen Dienstleistungen wie beispielsweise Wartung, Instandhaltung und Betrieb von Anlagen für Kälte, Wärme und Lüftung fokussiert inklusive Sicherheitsdienstleistungen und 24-stündige Rufbereitschaft. Natürlich bietet FAMIS immer das komplette Facility Management Programm an, bedient sich bei infrastrukturellen Dienstleistungen bei Partnern oder Dritten am Markt. „Energie- und Technik-Dienstleistungen sind viel näher an der Schnittstelle der Produk-

tion beim Kunden dran. Auf diesem Gebiet können wir unser ganzes Know-how und unsere Qualität unter Beweis stellen. Verantwortung ist gefragt“, weiß FAMIS-Geschäftsführer Stefan König.
Und das ist eben ein wichtiger Pluspunkt der FAMIS, mit dem beim Kunden gepunktet wird. Da kommt der Geschäftsführer zu Vertragsverhandlungen schon mal persönlich vorbei oder der Service-Techniker springt mal ein, wenn der etatmäßige Hausmeister im Urlaub ist. Ein Vorteil, den ein mittelständisches Unternehmen wie die FAMIS weiter ausspielen wird. Die Ziele für die nächsten Jahre sind klar gesteckt: Bestandskunden halten und gezielt weitere Kunden entlang der Rhein-Ruhr-Schiene gewinnen und die FAMIS dabei als verlässlichen und innovativen Partner auf dem Facility Management-Markt kontinuierlich etablieren.
Unterstützt werden Werner Sosnowski und Volker Leichsenring im Büro Essen von Sanita Herenda vor allem im kaufmännischen Bereich und in der Organisation. Es wird mit einer Vertriebswelle gerechnet, auf der FAMIS entlang der Rhein-Ruhr-Schiene reiten will – gezielt, motiviert und gewinnbringend für alle Seiten, vor allem aber für die Kunden.

Weitere Infos:
werner.sosnowski@famis-gmbh.de

Ansprechpartner der FAMIS in Essen: Werner Sosnowski, Volker Leichsenring und Sanita Herenda (v.l.n.r.).

RWE Turm Essen

Seit gut zwei Jahren kümmert sich FAMIS mit mehreren Mitarbeitern als Team im Objekt und mehreren Servicetechnikern aus der Region um Wartung, haustechnische Dienste sowie das Konferenzmanagement im RWE Tower in Essen. Der RWE Turm beherbergt seit 1996 die RWE Zentrale mit bis zu 500 Arbeitsplätzen und ist mit 127 Metern das höchste Bürogebäude im Ruhrgebiet. Bei guter Sicht sind von der Aussichtsplattform in 120 Metern Höhe die Zeche Zollverein, die VELTINS-Arena in Gelsenkirchen und das Gasometer in Oberhausen gut zu sehen. Der Turm hat drei Untergeschosse, das Erdgeschoss und 26 Bürogeschosse, die zusammen 56.000 Quadratmeter Fläche ergeben. Zwischen dem 17. und 18. Bürogeschoss liegen zwei Technikgeschosse.

Um die Objektsteuerung sowie die Elektrotechnik kümmert sich RWE Service, die die Aufgabe hat, das Gebäude zu bewirtschaften.

Weitere Infos, z. B. auch zu den kostenlosen Führungen, gibt es unter www.rwe.com

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

FAMIS
GRUPPE

Region Saarland
Preußenstraße 19
66111 Saarbrücken
Telefon 0681/607 1000

Luxemburg
40, rue des Bruyères
L-1274 Howald /Luxembourg
B.P. 1036 Lux-Gare L 1010
Telefon 00352 49 62 120

Region Süd
Ludwigshafen
Kurfürstenstraße 29
67061 Ludwigshafen
Telefon 0621/585 2371

Heidelberg
Fritz-Frey-Straße 17
69121 Heidelberg
Telefon 06221/915 999 64

Frankfurt-Alzenau
Siemensstraße 100
63755 Alzenau
Telefon 06023/960 313

Region Mitte und Nord
Essen
Baedeker Straße 5
45128 Essen
Telefon 0201/12 28424

FAMIS Gesellschaft für Facility Management und Industrieservice mbH

www.famis-gmbh.de
info@famis-gmbh.de

Sitz der Gesellschaft Saarbrücken